

Vorwort der Herausgeber

Die vorliegende Dokumentation ist ein Auszug aus dem siebenbändigen Werk جينوسايد (Genozid an den Jesiden), das 2019 vom Beşikçi Center for Humanity Research der University of Dohuk herausgegeben wurde. Es wurde uns im Rahmen des deutsch-irakischen Austauschprojekts „Religious Diversity“ 2019 in Dohuk überreicht. Die Bände der arabischen Originalausgabe bestehen aus Interviews, die Dawood Murad Khudidah Khatari unmittelbar nach dem Genozid und während der beiden folgenden Jahre mit Überlebenden geführt hat. Sie beschreiben aus verschiedenen Perspektiven die Grausamkeiten der IS-Terroristen, die im August 2014 die Dörfer im Sintschar-Gebiet mit dem einzigen Ziel überfielen, die jesidische Bevölkerung zum Islam zu zwingen oder zu töten. Die Jesiden leisteten verzweifelten Widerstand, dennoch wurden sie zu Tausenden vertrieben, versklavt oder getötet. Im vorliegenden Buch kommen sowohl Kämpfer als auch zivile Opfer zu Wort.

Die Interviews wurden auf Kurmandschi geführt und aufgezeichnet, dann auf Arabisch publiziert. Wir haben über 200 von ca. 300 bislang veröffentlichten Interviews ins Deutsche übersetzen und anhand der Tondokumente überprüfen lassen. Das vorliegende Buch trägt den Titel „Ferman 74“, da Jesiden die Pogrome gegen sie mit dem Wort für „Erlass, Befehl“ bezeichnen und den Überfall durch den IS in einer Reihe mit früheren Pogromen zählen. Dennoch hat dieser Ferman eine neue Qualität, da er auf die Auslöschung des Jesidentums abzielte und somit als Genozid bezeichnet werden muss. Um ihn einzuordnen, haben wir den Berichten sieben wissenschaftliche Artikel zu historischen, religionswissenschaftlichen, juristischen und psychologischen Aspekten vorangestellt.

Uns ist bewusst, dass die Nennung von Namen der Täter als „Ehrung“ gelesen werden kann. Dennoch haben wir sie nicht anonymisiert, sondern in das Personenregister aufgenommen, weil dies der weiteren Aufarbeitung dienen kann. Die Photos von Opfern werden abgebildet, wenn sie von diesen freigegeben wurden und eindeutig zugeordnet werden konnten. Wo Opfer anonym bleiben wollten, werden nur ihre Initialen angegeben. Die Umschrift ihrer Namen sowie der Ortsnamen folgt aus Gründen der Lesbarkeit der deutschen Aussprache; im Ortsregister wird auch die arabische Schreibweise wiedergegeben.

Wir bedanken uns an erster Stelle bei Dawood Murad Khudidah Khatari, der bereitwillig seine Photos und Texte überließ und jederzeit für Rückfragen erreichbar war. Azad Goran, Universität Dohuk, hat die arabische Fassung redigiert. Sodann gilt unser besonderer Dank Chaukeddin Issa für die gewissenhafte Übersetzung und die unzähligen Auskünfte zu sprachlichen oder inhaltlichen Details sowie dem Team aus Daniela Schmidt, Ulrike Kollodzeiski, Lilith Reuter und Michael Haußig (Universität Potsdam), welches das druckfertige Manuskript besorgt hat. Die Gestaltung der beiden Karten im Innenteil sowie der Sintschar-Karte auf

der Buchrückseite verdanken wir Thea Mihi. Wertvolle topographische Hinweise zur Sintschar-Region lieferte Basma Alali.

Holger Schumacher und Thomas Breier ist es zu verdanken, dass die Zusammenarbeit mit dem ERGON-Verlag ebenso professionell wie freundlich verlief. Dort konnte das Buch mit einem großzügigen Druckkostenzuschuss des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) erscheinen. Der DAAD hat im Rahmen unseres Projektes zur religiösen Diversität in Irakisch-Kurdistan auch die Übersetzung aus dem Arabischen finanziert.

Die Zeugnisse in „Ferman 74“ sollen den Ermordeten ein ehrendes Andenken bewahren und den Überlebenden versichern, dass ihre Leiden nicht vergessen werden. Insgesamt beschreiben die Interviews drastische Ereignisse, etliche geben starke traumatische Inhalte wieder. 10–15 % der Betroffenen benötigen professionelle Hilfe durch NGOs und Fachkräfte, die vor Ort an unserer Partneruniversität in Dohuk ausgebildet werden.

Wir hoffen, dass dieses Buch die Solidarität der Leser mit den vor Krieg und Gewalt Geflüchteten stärkt.

Potsdam, im Juni 2021

Stefan Gatzhammer und Johann Hafner